

SP07_RUMPF UND PFOTEN Bertie der Terrier



Hallo liebe Freunde der Hundesignale,

entschuldigt bitte, dass ich letzte Woche mitten im Satz enden musste, aber ich hatte mich mal wieder ein wenig verplappert und den mir zugewiesenen Raum schon deutlich überschritten. Der Redakteur sagt immer, dass eine Seite halt eine Seite sei und dass er die eben auch nicht größer machen könnte, als sie nun mal ist. Ich glaube ich weiß, was er mir sagen will. Ich kenne das auch – nur anders! Mein Napf bleibt auch immer gleich groß. Egal ob ich mehr Hunger habe, oder die Füllung besonders lecker ist: Es gibt immer gleich viel. Auch das ist sehr ungerecht!

Nun, gut. Dann machen wir doch einfach da weiter, wo wir letzte Woche aufgehört haben ...

Eine weitere defensive Geste, die aber aufrecht gezeigt wird, ist das „Freeze“. Dabei wirkt der ganze Hund wie eingefroren und daher kommt auch die [englische; der Redakteur] Bezeichnung für dieses Signal. Der alte Ben ist einer der besten „Freezer“ die ich kenne. Bei dem bewegt sich absolut nichts. Ich glaube, der lässt noch nicht einmal sein Herz schlagen wenn er so signalisieren will, dass er keine Bedrohung darstellt, obwohl er ja nun wirklich eine imposante Erscheinung ist.

Dieses „Freeze“ wirkt deshalb auf unsere Kumpels beruhigend, weil wir Bewegungsseher sind. Alles was sich bewegt erregt unsere Aufmerksamkeit und wirkt sich auf unsere Stimmung aus. Je schneller die Bewegung ist, desto heftiger fallen unsere Reaktionen darauf aus. Ob dabei Angriff oder Flucht heraus kommt, entscheiden wir in Bruchteilen von Sekunden und dabei treffen wir nicht selten die falsche Entscheidung. Je länger der alte Ben da also so, wie in Stein gemeißelt steht, desto länger haben wir anderen Zeit zu überlegen und lassen die Sache dementsprechend ruhig angehen. Und so vermeidet mein alter Kumpel eine Reaktion, die uns vielleicht wenig später leid tun könnte.

Je selbstbewusster ein Hund ist, umso besser kann er das „Freeze“ zeigen. Darum ist der alte Ben wohl auch ein Meister darin. Unterstützend bewegt sich aber ab und an doch etwas: Unsere Zunge. Sie schnellt für einen kurzen Moment und nur ein kleines Stück aus unserer nahezu geschlossenen Schnauze hervor. Genau so, wie es euch der kleine Spyke letzte Woche schon gezeigt hat. Was es mit dieser beschwichtigenden

SP07_RUMPF UND PFOTEN Bertie der Terrier



Geste genau auf sich hat und wann wir sie euch zeigen, erkläre ich euch in den nächsten Wochen noch genauer, wenn wir beim Kopf angelangt sind. Eine weitere, das „Freeze“ unterstützende Geste, ist das Anheben eines Vorderbeines. Das hört sich für euch jetzt vielleicht so an, als wenn es völlig egal wäre, welches Bein wir da anheben, aber weit gefehlt! Unser Gegenüber soll das ja auch sehen und deshalb heben wir immer das Bein, das zu Ihm gerichtet ist.

Dadurch verzichten wir auf ein sehr wichtiges Element, vor einem vermeintlichen Kampf: Die Zeit! Wir machen uns damit nämlich langsamer, als wir eigentlich sind. Schließlich brauchen wir für eine schnelle Reaktion alle vier Beine. Indem wir nun das eine anheben, brauchen wir für eine Reaktion erheblich länger, denn wir müssen es erst wieder auf den Boden setzen. Dieser Bruchteil einer Sekunde kann in einem vermeintlichen Kampf sehr entscheidend sein. Außerdem sieht das Anheben des Vorderbeins wie ein Zurückweichen aus, weil wir uns dabei natürlich auf das andere, von unserem gegenüber abgewandte Bein stützen und uns so ein paar Zentimeter zur anderen Seite (also von ihm weg) beugen. Die gleiche Geste zeigen übrigens auch Jagdhunde, die vor dem entdeckten Wild anstehen, anstatt es zu erlegen.

Eine ganz andere Bedeutung hat das zielgerichtete Anheben eines Vorderbeins. Ihr kennt diese Geste bestimmt, denn euer Hund zeigt sie immer dann, wenn er etwas von euch will. Seine Pfote landet dann z.B. auf eurem Knie oder kratzt an eurem Bein. Diese Geste bedeutet genau das, was Ihr euch wahrscheinlich schon gedacht habt: (Bitte) gib mir das, wonach ich verlange! Das kann etwas zu essen sein, eine Streicheleinheit oder auch der längst überfällige Spaziergang. Unterstützt wird diese Geste häufig von einem „Heul-wuff“ und dem anschließenden Fixieren des begehrten Gegenstandes. Diese Geste hat nun gar nichts mit Zurückhaltung zu tun, sondern hat schon fast Befehlscharakter. Wobei Ihr auch hier unbedingt unterscheiden müsst: Das, durch das Pfotenheben unterstützte Betteln und das Auflegen der Vorderpfote auf euern Oberschenkel mit dem meistens darauf folgenden Anspringen. Letzteres ist eindeutig eine offensive Geste, über die ich euch nächste Woche mehr erzähle. Das Anheben der Vorderpfote (Bettelpfote, sieht aus wie ein Winken) gründet sich auf den sogenannten Milchtritt. Dabei stützt sich der saugende Welpen an der Brust

SP07_RUMPF UND PFOTEN Bertie der Terrier



der Mutter ab und regt – ganz nebenbei – deren Milchproduktion an. Durch das wohlige Gefühl und das Verlangen nach mehr Milch entsteht ein „Treteln“, das wie eine anregende Massage auf die mütterlichen Milchdrüsen wirkt. Dieser Milchtritt ist eines der wenigen angeborenen Verhalten, die ein Welpen nicht lernen muss und an das er sich Zeit seines Lebens erinnert. Auch und vor allem, weil es ihm so unglaublich positive Erfahrungen beschert hat. Deshalb zeigen es auch alle meine Kumpels bis ins höchste Alter immer wieder. Sogar dann noch, wenn sie damit schon jahrelang keinen Erfolg mehr hatten.



Der mittlere, weiße Hund steht ganz still und hebt beschwichtigend seine Pfote. Der ganz linke Hund läuft nur. Dass er gerade die Pfote oben hat, ist Zufall. Es wäre auch die falsche, weil vom Gegner abgewandte Pfote.

So, ich trete(l) jetzt mal lieber den Heimweg an. Eine schöne Woche noch

...

Euer Bertie